

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Ulrich Oehme und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/23965 –**

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Tschad – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die bilaterale staatliche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit der Republik Tschad ist seit dem Jahr 2008 aufgrund von Defiziten bei Demokratie und Menschenrechte ausgesetzt. Die EZ der Bundesregierung konzentriert sich auf die Förderung regierungsferner und bevölkerungsnaher EZ-Maßnahmen. Tschad ist Fokusland der Übergangshilfe, Teil der Sonderinitiative Flucht und der Sahel-Resilienz-Initiative mit dem Welternährungsprogramm. Hinzu kommen Vorhaben kirchlicher und privater Träger. Ferner profitiert der Tschad von der deutschen EZ mit Regionalorganisationen. Im Rahmen des Reformkonzepts „BMZ 2030“ wurde der Tschad der Partnerschaftskategorie „Nexus- und Friedenspartner“ zugeordnet.

1. Hat die Bundesregierung aus ihrer Entwicklungsarbeit Kenntnisse über die Trinkwasservorräte sowie den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Tschad zum gegenwärtigen Zeitpunkt, und wenn ja, welche?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Tschad bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 1 bis 2b werden gemeinsam beantwortet.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 18. November 2020 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Die Republik Tschad verfügt grundsätzlich über ein ausreichendes Wasserangebot (Oberflächenwasser und v. a. Grundwasser) zur Trinkwasserversorgung und Bevorratung. Hierzu ist allerdings ein fortschreitender Ausbau der Versorgungsinfrastruktur nötig.

Insgesamt wird von 260 bis 550 Mrd. Kubikmetern nutzbaren Grundwasservorräten ausgegangen (Quelle: „Entwicklungsplan für Wasser und Abwasser im Tschad 2003 – 2020 des Ministeriums für Bergbau der Republik Tschad). In einigen Gebieten wird der Zugang jedoch aufgrund von Grundgestein oder eines sehr tiefen Grundwasserspiegels erschwert (Quelle: UNICEF). In urbanen Gebieten weist das Grundwasser teilweise keine Trinkwasserqualität auf, da es zahlreiche Kontaminationsquellen (z. B. Abwasser) und keine ausreichende Wasseraufbereitung gibt.

Etwa 39 Prozent der tschadischen Bevölkerung haben Zugang zu einer Grundversorgung mit Trinkwasser. Die Versorgungslage in den Städten mit rund 70 Prozent der Bevölkerung ist dabei deutlich besser als auf dem Land, wo nur 29 Prozent der Bevölkerung Zugang zu einer Grundversorgung mit Trinkwasser haben (Quelle: UNICEF, Bericht von 2019: Fortschritte bei der Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Hygiene der Haushalte 2000-2017).

Die tschadische Regierung bemüht sich um eine Verbesserung der Wasserversorgung. So wurde vor ca. einem Jahr ein Finanzierungsabkommen mit der EU und der Agence Francaise de Développement (AFD) unterschrieben, mit dem die Versorgung des Großraums N'Djamena bis 2025 auf etwa 65 Prozent verbessert werden soll. Dafür soll Grundwasser mittels neugebohrter Brunnen genutzt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser weiterhin schwierig bleiben wird.

Endogene Ursachen hierfür sind u. a. eine schwache wirtschaftliche Lage, nicht ausreichende Mittel und Kapazitäten und eine defizitäre Infrastruktur, in Verbindung mit einem hohen Bevölkerungswachstum. Exogene Ursachen ergeben sich insbesondere aus dem Klimawandel und aus der Verschärfung der fragilen Sicherheitslage der Region durch Aktivitäten terroristischer Gruppierungen (z. B. Boko Haram).

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Für die Antwort zu Frage 2c wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Die Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen ergeben sich in der Regel aus dem jeweiligen Projekttitle, worauf verwiesen wird. Des Weiteren enthält die deutsche Meldung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) an den Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<https://stats.oecd.org/Ind ex.aspx?DataSetCode=crs1>) zusätzliche Informationen zum Zweck und zu der Zielsetzung der jeweiligen Vorhaben. Die ODA-Daten liegen bis einschließlich des Jahres 2018 vor. Eine darüber hinausgehende systematische Erfassung bzgl. „Ober- und Unterzielsetzung“ für die Vorhaben zivilgesellschaftlicher Organisationen (private Träger, Sozialstrukturträger, politischer Stiftungen, Kirchen) erfolgt nicht, so dass in diesen Fällen keine entsprechende Darstellung im Detail erfolgt.

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer der Vorhaben wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen.

3. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in der Republik Tschad, und wenn ja, welche?
4. Wie wird sich nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in der Republik Tschad bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 3 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Leben und Gesundheit der Menschen im Tschad sind durch Hunger und Mangelernährung deutlich beeinträchtigt. Die Ernährungsunsicherheit im Tschad wird vor allem durch regionale Konflikte, häufige Dürren, stark schwankende Niederschlagsmengen, fehlende Bewässerung, Klima- und Umwelt-Extremsituationen (u. a. Wüstenbildung und Entwaldung), begrenzte Einkommensmöglichkeiten und einen eingeschränkten Zugang zu Sozialversorgung verursacht.

Im Welthunger-Index (WHI) 2020 belegt der Tschad den letzten Platz von 107 Ländern. Mit einem WHI-Wert von 44,7 fällt der Tschad in die Schweregradkategorie „sehr ernst“. Die Unterernährungsrate von 39,6 Prozent ist die viert-höchste im Welthunger-Index. Die Wachstumsverzögerungsrate bei Kindern unter fünf Jahren gilt mit 39,8 Prozent als sehr hoch und die Auszehrungsrate mit 13,3 Prozent als hoch.

Die Ernährungssituation gibt weiterhin in nahezu allen Regionen Anlass zur Sorge. Betroffen ist insbesondere der gesamte Sahelstreifen, allen voran die Regionen Kanem, Wadi Fira, Lac, Guera, Chari-Baguirmi, Hadjer Lamis und Salamata.

Nur etwa ein Drittel des Staatsgebiets ist landwirtschaftlich nutzbar und davon nur vier Prozent (32.000 Quadratkilometer) für Ackerland und Dauerkulturen. Wiederholte Dürreperioden, voranschreitende Desertifikation, Bodenerosion und Überschwemmungen erschweren die landwirtschaftlichen Tätigkeiten sowohl im Ackerbau als auch in der Viehwirtschaft zusätzlich.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist wesentlich von der landwirtschaftlichen Produktion im eigenen Land abhängig. Durch die im Zuge der Corona-Pandemie gestiegenen Preise für Grundnahrungsmittel hat sich der Zugang zu Nahrungsmitteln für arme Haushalte weiter erschwert. Außerdem wurde die Situation 2020 durch starke Überschwemmungen, von denen zwanzig Provinzen betroffen waren und durch die knapp 340.000 Menschen ihre Unterkünfte und Felder und damit ihre Lebensgrundlage verloren haben, beeinträchtigt.

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird der Nahrungsmittelbedarf im Tschad bei gleichbleibender demographischer Entwicklung absehbar steigen.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Für die Antwort zu Frage 4c wird auf die Anlage 2 und im Übrigen auf die Antwort zu Frage 2c verwiesen.

5. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in der Republik Tschad, und wenn ja, welche?
6. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Republik Tschad bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 5 bis 6c werden gemeinsam beantwortet.

Mit der Republik Tschad besteht im Sektor Energieversorgung keine Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Fragestellung. Daher nimmt die Bundesregierung in diesem Bereich keine eigene entwicklungspolitische Beurteilung vor und verfügt diesbezüglich über keine Erkenntnisse, die über öffentlich zugängliche Quellen und Informationen hinausgehen.

Anlage 1 zur Antwort der Bundesregierung auf Frage 2c der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Tschad – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" (Bundestagsdrucksache 19/23965) Trinkwasserversorgung					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation / Träger
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit*					
Nachhaltiges Management der Grundwasserressourcen im Tschadseebecken (Regionalvorhaben, Tschadseebeckenkommission)	07/2019 - 06/2022	3.120.000,00	Die Tschadseebeckenkommission nimmt ihre satzungsgemäßen Aufgaben in Projekten mit grenzüberschreitender Wirkung kompetent wahr.	Die Tschadseebeckenkommission berät ihre Mitgliedsländer bei der Umsetzung von technischen Lösungsansätzen für ein nachhaltiges Grundwassermanagement, unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels.	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Angewandtes Wasserressourcenmanagement im Tschadseebecken (CBLT) (Regionalvorhaben, Tschadseebeckenkommission)	05/2019 – 06/2022	5.000.000,00	Von der Tschadseebeckenkommission gesteuerte Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserressourcenmanagements mit grenzüberschreitender Wirkung, unter anderem zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels, werden in einer Interventionszone umgesetzt.	1. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der CBLT und den Mitgliedsländern 2. Operationalisierung einer regionalen Steuerungsstruktur 3. Stärkung der Kapazitäten der CBLT für die Entwicklung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen in einer Interventionszone	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

*Es handelt sich bei den genannten Vorhaben um Regionalvorhaben, bei denen die Mittel nicht der Regierung des Partnerlandes zugesagt werden.

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Durchführungsorganisation / Träger
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			
Verbesserung von Management und Hygiene sowie Trinkwasserversorgung in protestantischen Gesundheitseinrichtungen im Tschad, Süd-West Tschad	07/2020 - 06/2023	297.000,00	EZE

Anlage 2 zur Antwort der Bundesregierung auf Frage 4c der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Tschad – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" (Bundestagsdrucksache 19/23965) Ernährungssicherung					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation / Träger
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit*					
Seheli-Resilienzinitiative: Chad Country Strategic Plan (CSP) 2019 - 2023 (Übergangshilfe)	12/2018 - 12/2023	39.850.000,00	Förderung der Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen	1) Beitrag zur Ernährungssicherung von Schulkindern durch gemeindebasierte Entwicklung von lokalen Gärten, Ernährungs-Sensibilisierung und Kapazitätsstärkung 2) Unterstützung der Ernährung von Kindern zwischen 6 und 23 Monaten und Förderung gemeindebasierter Initiativen für lokale Nahrungsmittel-Fortifizierung 3) Stärkung nachhaltiger Ernährungssysteme durch die Förderung von Spar- und Kreditssystemen für Kleinbauern und -bäuerinnen	UN World Food Programme
Ernährungssicherung, Friedensförderung und Katastrophensrisikomanagement zur Erhöhung der Resilienz im Tschad, PRCPT (Übergangshilfe)	05/2016 – 12/2022	28.550.000,00	Ziel des Vorhabens ist die Resilienz der lokalen Bevölkerung sowie der Flüchtlinge und Rückkehrer gegenüber Ernährungsunsicherheit und Katastrophen zu erhöhen.	1. Die Kapazitäten der lokalen Verwaltungsstrukturen für lokale Entwicklungsplanung sind verbessert. 2. Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation haben die Zielgruppe erreicht. 3. Maßnahmen im Bereich Infrastruktur (Straßen, Dämme, Wasserstellen/Brunnen, Gesundheitsstationen, Schulen) und Umweltschutz (Aufforstung, Müllentsorgung, etc.) sind durchgeführt 4. Die Voraussetzungen für einen friedlichen Umgang mit Konflikten sind verbessert. 5. Voraussetzungen für einen verbesserten Umgang der Bevölkerung der Region Sila mit Katastrophensrisiken sind geschaffen.	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Verbesserung der Lebensgrundlagen im westlichen Tschad, PAMELOT (SI Flucht)	05/2019 – 12/2023	11.500.000,00	Die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben sind in ausgewählten Gemeinden der Provinzen Hadjer-Lamis, Bahr-El-Gazeh und Kanem verbessert.	1. Inklusive Entwicklungspläne. 2. Verbesserte Einkommensperspektiven von Jugendlichen. 3. Verbesserte ökonomische Situation von Frauen. 4. Verbessertes friedlicher Umgang mit Konflikten.	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Stabilisierung und Versöhnung im Tschadseebecken (SI Flucht)	03/2019-12/2021	15.000.000,00 Gesamt: (davon 1,5 Mio. EUR im Tschad)	Beitrag zu Stabilisierung und Versöhnung in den von der Tschadsee-krise am meisten betroffenen Regionen (Borno, Yobe, Adamawa/ Nigeria; Diffa/ Niger sowie Region Lac/ Tschad).	1. Haushalte der Zielgemeinden erhalten Zugang zu verbesserter Infrastruktur. 2. Durch neue Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten erhöht sich das monatliche verfügbare Einkommen der Begünstigten. 3. Der soziale Zusammenhalt in den Zielgemeinden wird gestärkt.	KfW/Catholic Relief Services

* Es handelt sich bei den genannten Vorhaben um Übergangshilfe, Maßnahmen der SI Flucht oder Regionalvorhaben, bei denen die Mittel nicht der Regierung des Partnerlandes zugesagt werden.

Anlage 2 zur Antwort der Bundesregierung auf Frage 4c der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Tschad – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie"
(Bundestagsdrucksache 19/23965) Ernährungssicherung

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Durchführungsorganisation / Träger
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			
Verbesserung der Ernährungssituation der Bevölkerung der Regionen Guéra, Batha und Salamat Mongo	01/2017 – 12/2020	370.000,00	KZE
Programm zur nachhaltigen Ernährungssicherung und Reduzierung sozialer Spannungen (PASAC II) Kanton Bagaye (Tandjilé)	01/2017 – bis heute	300.000,00	EZE
Programm zur nachhaltigen Ernährungssicherung und guter Regierungsführung im Kanton Bagaye, Fortführung	01.2020 – 12/2022	385.000,00	EZE
Verbesserung der Ernährungssituation der Bevölkerung in den Regionen Guéra, Batha und Salamat Mongo	02/2020 – 01/2024	420.000,00	KZE
Resilienzstärkung für landwirtschaftliche Haushalte für nachhaltige Ernährungs- und Nahrungsmittelsicherheit angesichts der Folgen des Klimawandels in der Region Wadi Fira (Übergangshilfe)	10/2018 – 05/2021	2.500.000,00	CARE
Stärkung der Resilienz und Ernährungssicherung für von Trockenheit und Vertreibung betroffene Bevölkerungsgruppen am Tschadsee und in der Nachbarregion Kanem (Übergangshilfe)	09/2018 – 09/2022	3.308.000,00	Deutscher Caritasverband
Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gemeinden der Sahel Regionen Bahr-El-Gazzal und Guéra (Übergangshilfe)	07/2019 – 12/2022	4.000.000,00	Oxfam Deutschland

